

# FID Biodiversitätsforschung

## Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Der Birkenzeisig, *Carduelis linaria* (L.), im Winter 1931/32 in Sachsen

**Zimmermann, Rudolf**

**1932**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-95499**

Norden unseres Erdteils noch fast durchweg Wärmegrade verzeichnet wurden. Anfang Oktober erst wird nach verbreitetem Regenfall der Gefrierpunkt unterschritten; mehrfache Schneefälle und zunehmende Kälte, besonders in Nordfinland, wo  $-10^{\circ}$  bis  $-14^{\circ}$  gemessen werden, machen das Land unwirtlich und schliessen die Gewässer. Diese Kältewelle erfasst vom 20. Oktober an auch Mittelschweden und drückt dort am 24. Okt. die Temperatur auf  $-13^{\circ}$  bis  $-17^{\circ}$  herab. Mit dem am 20. Okt. über weiten Teilen der Ostsee eingetretenen Wettersturz, den auf der Rückseite der beiden ostwärts abziehenden Tiefs aufkommenden Nord- und Nordwestwinden und der etwas später einsetzenden scharfen Kälte dürfte das Auftreten des Polarseetauchers, das am 25. und 26. Okt. fast gleichzeitig von 5 Stellen Ostsachsens und am 29. Okt. auch aus Leipzig gemeldet wurde, sowie das des Nördl. Seetauchers am 29. Okt. in Deutschbaselitz in ursächlichem Zusammenhange stehen. Die eben geschilderten Witterungserscheinungen möchte ich auch als Erklärung für das stärkere Auftreten der Bergente, die am 24. Okt. erstmalig bei uns festgestellt wurde und die bei dem häufigen Besuche des Deutschbaselitzer Grofsteiches durch Ornithologen vorher kaum übersehen worden sein kann, und vielleicht auch der Graugänse, die den unsere Ostseeprovinzen erreichenden Tiefs ausgewichen sein mögen, zuschreiben. Bei der Samt- und Trauer-, der Eis- und Eiderente handelt es sich wohl nur um verflogene Stücke, für die der Elblauf eine Leitlinie gewesen ist.

Manche Arten, wie der Seggenrohrsänger, mögen früher aber oft auch übersehen worden sein, wie umgekehrt manche Gebiete, wie z. B. der Köckritzteich bei Moritzburg, der den Hauptteil des Sanderling-Durchzugs auf sich vereinigte, von Beobachtern bisher recht stiefmütterlich behandelt worden sind. Dazu kommt, dafs gerade in der Dresdner Gegend die Zahl der Beobachter und der Beobachtungstage eine erheblich gröfsere als in früheren Jahren war und dafs dadurch schon weit mehr als früher erfasst wurde.

### Der Birkenzeisig, *Carduelis linaria* (L.), im Winter 1931/32 in Sachsen

„Der Leinzeisig ist ein unregelmäfsiger Wintergast im Gebiet, jahrelang fehlend, dann aber, unberechenbar, wieder einmal in kleinen Trupps oder auch in Massen auftretend. In Invasionsjahren sehen dann zuweilen einzelne Erlen oder Birken wie besät von Vögeln aus.“ So charakterisiert R. SCHLEGEL<sup>1)</sup> treffend das Auftreten des Birkenzeisigs in Nordwestsachsen. Gegen Ende des

1) R. SCHLEGEL, Die Vogelwelt des nordwestlichen Sachsenlandes (Leipzig 1925).

Jahres 1931 machte sich nun eine ganz besonders grofse Häufigkeit des Vogels im nordwestsächsischen Gebiet fühlbar. Im folgenden seien die Vorkommnisse, soweit sie mir bekannt wurden, chronologisch aufgeführt.

8. 11. 1931: Dübener Heide (Nähe Rotes Haus) zweimal 1 Ex. in der Luft (H. SICK). Obwohl dieses Vorkommnis jenseits der sächsischen Grenze liegt, möchte ich es nicht unterschlagen, vor allem auch deshalb, weil es die zeitlich erste Beobachtung fürs Gebiet ist. — 15. 11.: Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig ca. 20 St., später nochmals 19 Ex. — identisch? — (M. ZIESCHANG). — 27. 11.: Die Linnéstraße, Leipzig überfliegen rufend ca. 5 St. (ZIESCHANG). — 30. 11.: Die Deutsche Bücherei, Leipzig überfliegen 3 Ex. (ZIESCHANG). — 5. 12.: Connewitzer Wald (nördl. Teil) 1 Ex. nach NNW fliegend (SICK). — 6. 12.: Die Leipziger Kläranlagen überfliegen ca. 25 + 2 St. (DATHE, W. KRAUSE). — In Zweenfurt ca. 100—120 St. (H. J. MÜLLER). — 13. 12.: Bei Machern im Wald singende Exemplare, zusammen mit Erlenzeisigen, *Carduelis spinus* (L.). Später bei Canitz (Mulde) überhinfliegend ca. 100 St. (DATHE, W. KRAUSE, H. J. MÜLLER, ZIESCHANG). — 16. 12.: Ueber die Deutsche Bücherei fliegen ca. 7 St. (ZIESCHANG). — 19. 12.: Im Lindenauer Friedhof ein Schwarm (HERKLOTZ). — 22. 12.: Im Gundorfer Gelände 20 St. überhinfliegend (DATHE, W. KRAUSE, H. J. MÜLLER). — Vor Weihachten am V.f.B.-Stadion zu Probstheida 100 St. (CL. HAMMER). — Vor Weihnachten im Lindenauer Friedhof ca. 150 Ex. (H. VULPIUS). — Um die Weihnachtszeit im Eutritzscher Park ca. 100 St. (HAMMER). — 24. 12.: In Liebertwolkwitz Scharen, auch schon vorher an anderen Tagen (B. SCHNEIDER). — 31. 12.: Am Ufer des Leipziger Flutkanals 12 Ex. Im Lunapark fliegend ca. 30—40 St. (W. KRAUSE).

Ferner ist mir noch das Vorkommen des Birkenzeisigs 1931 bei Bennewitz bekannt geworden, ohne genauere Angaben.

1. 1. 1932: Im Karl-Krause-Wäldchen bei Holzhausen 50—60 St. (TSCHACKERT). — Anfang Januar im Gundorfer Lachengebiet 20—30 St. (VULPIUS). — 5. 1.: Im Kläranlagen-Wäldchen 17 Ex. (DATHE). — 6. 1.: Ueber den Kläranlagen 2 St. (DATHE). — 10. 1.: Nähe Seegeritz ca. 20 St. (A. KUHNERT). — 14. 1.: Im Leipziger Südfriedhof ca. 50 St. (W. KRAUSE). — 16. 1.: Im Südfriedhof ca. 10 St. (KUHNERT). — 17. 1.: Einige wenige überfliegen lockend den Lunapark (DATHE, W. KRAUSE, PROFFT, ZIESCHANG). — 18. 1.: Nähe Zöbigker ca. 15 St. (DATHE, W. KRAUSE, PROFFT). — 20. 1.: Im Südfriedhof ca. 15 St. (KUHNERT). — 24. 1.: Bei L-Möckern 2—3 Ex. überhinstreichend (DATHE, W. KRAUSE). — Am Flutkanal 1—2 St. (ZIESCHANG). — An den Lübschützer Teichen 15—20 Ex. (W. RÜHL). — 25. 1.: In L-Leutzsch, Grundstück Klinkhart ca. 20 St. (SICK). — 26. 1.: In L-Leutzsch, Grundstück Hahn ca. 80—90 Ex. in festem Verband im parkartigen Gelände umherfliegend (SICK). — 28. 1.: Am Flutkanal 2 St. (W. KRAUSE). —

31. 1.: Bei Lützschena 6 St. im Gekrät am Hundewasser (DATHE, W. KRAUSE). — In L.-Leutzsch, Grundstück Hahn 9 St. in lichtigem Birkenholz, dann im Kohlacker, 1 ♀ erlegt (SICK). — 3. 2.: Im Abt-naundorfer Park etwa 20—30 Stück auf einer Birke. Nur ein ♂ sehr deutlich an der Färbung zu erkennen. Möglicherweise auch einige Erlenzeisige darunter (R. GERBER). — 8. 2.: Leipziger Rennbahn 19 Ex. am Boden (RÜHL). — 14. 2.: Bei Stahmeln im Ratsholz 6 St., hinter Lützschena 1 Ex. überhinfliegend, bei Gundorf 4 St. dartüberfliegend (DATHE, PROFFT).

Einige wenige Exemplare konnte ich auf ihre Formzugehörigkeit untersuchen. Ein ♂ wies eine Schnabellänge von 3,5 mm und eine Flügellänge von 75 mm auf. Von einem zweiten ♂ kann ich nur angeben, daß es kleinwüchsig war; genauere Angaben sind mir unmöglich, da das Exemplar zum Messen nicht mehr zugänglich war. Herr stud. rer. nat. H. SICK stellte mir liebenswürdigerweise zur Untersuchung das am 31. I. 32 erlegte ♀ zur Verfügung. Dieses und ein weiteres ♀ maßen: Schnabel 8 und 8,2 mm, Flügel 71—(72) und 74 mm. Da das erlegte ♀ auf den Backenfedern kleine bräunlichrote Fleckchen hat, was nach F. SALOMONSEN<sup>2)</sup> ein Zeichen für adulte Weibchen ist, bin ich geneigt, dieses Stück für ein altes ♀ anzusprechen. Das Rot auf dem Scheitel ist von normaler Ausdehnung, nicht besonders kräftig, schräg von vorn betrachtet mit einem gelblichen Schimmer. Die Oberseite macht einen schmutzig grau-braunen Gesamteindruck. Die Brust ist unrein gelbbraun, auf den Seiten dunkel gestreift, der Bauch schmutzig grauweiß, an den Seiten heller, sparsam gestreift. Nach den angegebenen Maßen bin ich genötigt, alle untersuchten Stücke zu *Carduelis linaria linaria* (L.) zu ziehen. Die stille Hoffnung, unter den wenigen Exemplaren einen *holboelli* zu finden, erfüllte sich nicht, wenn man wohl auch annehmen darf, daß diese große Birkenzeisigform auch unter die Schwärme gemischt war, umso mehr als sie bei dieser Invasion in der Lausitz (Orn. Monatsber. 40, 1932, S. 19—20) festgestellt wurde, und außerdem R. SCHLEGEL schon 1904 (a. a. O.) ein Exemplar für Nordwestsachsen nachweisen konnte.

Am Ende möchte ich allen denen, die durch Beiträge an der Abrundung des Gesamtbildes mithalfen, auch an dieser Stelle herzlich danken.

H. Dathe, Leipzig

\*

Die bisherigen Beobachtungen von Birkenzeisigen in der Döbelner Gegend sind spärlich. Einige Angaben stammen von SALVETER in Waldheim. Ich selbst sah vor ca. 15 Jahren im Winter 1 Stück in meinem Garten und vor 2 Jahren wurde

2) F. SALOMONSEN, Bemerkungen über die Verbreitung der *Carduelis linaria* Gruppe und ihre Variationen. Vidensk. Meddelelser Dansk naturhist. Foren 86 (København 1928) S. 123—202.

ebenfalls im Winter ein verendetes Exemplar auf der StraÙe zwischen Rofswein und Döbeln gefunden. Es war deshalb für mich von größtem Interesse, daß endlich der Winter 1931 reichlich Birkenzeisig-Beobachtungen brachte. Das Erscheinen dieser nordischen Gäste ging bei uns ungefähr eine Woche dem Auftreten von Nordostwinden und großer Kälte voraus. Am 1. Dez. 1931 wurde aus Königsberg gemeldet, daß das Frische und Kurische Haff zugefroren sei. Zehn Tage vorher, am 20. Nov. 1931 sah ich auf einer hohen, reichlich Samen tragenden Birke in meinem Garten bei kaltem, windstillen sonnigen Wetter einen Flug von ca. 20 Vögeln, welche an den dünnen herabhängenden Birkenzweigen so gewandt wie Meisen kletterten und Birken Samen fraßen. Der Flug bestand aus ca. 10 Erlenzeisigen und 10 Birkenzeisigen. Man hörte häufig einen leisen Lockton Tschätt Tschätt und vereinzelte Lockrufe der Erlenzeisige, aber nicht das Zeisigkrähen. Die Vögel waren sehr vertraut. Durch ein Teppiche klopfendes Dienstmädchen im Nachbargarten erschreckt, flogen sie auf kurze Zeit davon, machten einen kleinen Rundflug, kehrten aber bald zu derselben Birke zurück und fraßen weiter. Unter dem Baum war die Erde besät mit Samenhülsen und feinem Vogelmist.

Am 12. Dezember konnte ich auf derselben Birke, deren Samenreichtum auch anderen Vögeln zur Nahrung diene und unerschöpflich zu sein schien, nochmals 6 Birkenzeisige in den Vormittagsstunden beobachten, diesmal zusammen mit 10 Grünfinken und einigen Meisen. Die Vögel waren ca. 2 Stunden da und fraßen fortwährend, kamen auch mehrfach auf den Boden und lasen dort Birken Samen auf. Am 18. Dezember sah ich auf derselben Birke, und nur auf diesem Baum, zum dritten Male einen kleinen Flug, danach trotz großer Aufmerksamkeit nicht wieder. Von 3 vogelkundigen Beobachtern in Döbeln und Umgebung wurde mir im November und Dezember bestätigt, daß auch an anderen Stellen in und bei Döbeln Birkenzeisige zusammen mit Erlenzeisigen gesehen wurden.

Aus dem am 20. Nov. von mir beobachteten Flug von Birkenzeisigen erhielt ich 2 Exemplare und zwar waren diese beiden durch Größe und Gewicht ohne weiteres als so verschieden auffallend, daß man sie als verschiedene Formen auf den ersten Blick erkennen mußte. Der größere Vogel (*Carduelis linaria holboelli* Brehm) wog ganz frisch 14,9 g und war 128 mm lang (Schnabellänge 11 mm), der kleinere Vogel (*C. l. linaria* L.) war 13,6 g schwer und 113 mm lang (Schnabellänge 9 mm)<sup>3)</sup>. Der

3) Die beiden Vögel haben Herrn Dr. MEISE und mir vorgelegen; ein Vergleich mit Dresdner Museumsexemplaren ergab, daß es sich um die Formen *linaria* und *holboelli* handelt, die Bestimmung durch Herrn Dr. HANDMANN also richtig ist.

Rud. Zimmermann

Größenunterschied konnte nicht als Altersunterschied ausgelegt werden, denn beide Vögel waren alte ♀ und hatten feste Knochen und deutliche Ovarien. Das Gefieder war bei beiden sehr dicht und flaumig, besonders am Bauch wie bei Meisen. Beide zeigten keine Mauser, waren fett und hatten eine ganz besonders derbe Hornschicht im Magen. Kropf und Magen waren beide strotzend gefüllt mit feinem, weißem, Hirse ähnlichen Samenbrei.

Die Feststellung der Farben bei Birkenzeisigen ist aus der Ferne auch mit einem guten Fernglas nicht immer leicht, ♂ und ♀ sind oft schwer zu unterscheiden. Der tiefer ausgeschnittene Schwanz und das Festkrallen an den allerdünnsten und äußersten Birkenzweigen unterscheidet sie am schnellsten von den Erlenzeisigen. Sie fressen oft stundenlang auf demselben Baum und kommen auch auf den Boden herunter, wenn Samen heruntergefallen ist. Auf dem Baum sind sie sehr vertraut, auf dem Boden dagegen leichter zu verschrecken. In den hiesigen Vogelhandlungen bekam ich während des ganzen Winters zahlreiche Erlenzeisige, aber keinen einzigen Birkenzeisig zu sehen.

M. Handmann, Döbeln

\*

Das ungewöhnlich starke Auftreten des Birkenzeisigs im Winter 1931/32, über das im vorhergehenden für die Leipziger Gegend H. DATHE und für die Umgebung von Döbeln M. HANDMANN berichten, wurde auch in der Dresdner Pflege und ostwärts bis in die Lausitz beobachtet. Die erste Feststellung der Art entfällt auf den 1. November: G. CREUTZ traf an diesem Tage ca. 30 *linaria* bei Rottwerndorf bei Pirna an. Um Mitte November häufen sich die Meldungen und halten in unverminderter Stärke auch den ganzen Dezember hindurch an, werden im Januar aber spärlicher und klingen schließlich im Februar ganz aus.

Aus dem engeren Stadtgebiet Dresdens meldet A. GOLDNER für Mitte November einen Flug von etwa 200 Vögeln aus dem Großen Garten, der von einem Sperber zersprengt wurde und sich in eine Anzahl kleinere Flüge auflöste. Um die gleiche Zeit wurden 40—50 Vögel von Frl. HIETZIG im Waldpark Dresden-Blasewitz beobachtet, wo P. FRIESS die Art auch noch in Dezember antraf. Am 29. notierte W. MEISE 50 Vögel an der nordöstlichen Stadtgrenze bei Rochwitz. Vorher, am 18. Nov., sah LINASCHKE bei Kötzschenbroda (elbabwärts Dresdens) 150 Birkenzeisige und notierte weitere Flüge von ca. 500 am 14. Dez., von ca. 100 am 23. Dez. und von 25 am 19. Januar im Kreyener Forst nördlich Kötzschenbroda. Der Genannte machte auch die letzten mir bekannt gewordenen Beobachtungen der Art im Dresdner Gebiet: am 17. Febr. 3 ♂♂ und am 28. Febr. einen Flug von etwa 40 Vögeln in der Lössnitz. GNÜCHTEL meldet am 15. Nov. gegen 40 Vögel von Moritzburg und am 7. Dez. 6 Flüge von je

15—30 Vögeln von Wilschdorf bei Dresden. A. FRIEDLAND traf am 16. Dez. einen größeren Flug bei Niederwartha an und C. HEINRICH sah vorher, am 22. Nov., 30 Stück bei Dohna bei Pirna. A. DIETRICH verzeichnet am 9. Dez. ca. 40 aus dem Westteil der Dresdner Heide, am 25. Dez. ca. 60 bei Moritzburg und am 24. Januar einen kleineren Flug bei Scharfenberg an der Elbe.

Ueberaus erfolgreich in der Beobachtung des Birkenzeisigs war der unermüdliche R. KÖHLER, dem ich die folgenden Daten verdanke: Am 18. Nov. 550—600 bei Cunnertswalde bei Moritzburg, am 23. Nov. 400—450 im Priefsnitzgrund (Dresden), am 29. Nov. 350 im Westteil der Dresdner Heide, am 6. Dezember 6 Vögel bei Cunnertswalde, am 9. Dez. 250 auf dem Pauli-Friedhof in Dresden-N, am 10. Dez. 160—180 auf dem Heller bei Dresden, am 13. Dez. 300—350 ebenda, am 18. Dezember 65 in der Rehefelder Strafe in Dresden-N, am 21. Dez. 110—125 in der Fabricestrafe in Dresden-N, am 27. Dez. 26 bei Moritzburg und am 2. Januar 145 auf dem Heller.

In der Oberlausitz beobachteten WEISSMANTEL am 19. Nov. 75—80 Birkenzeisige, unter denen sich aber nur wenige ♂♂ befanden, bei Grüngräbchen und am 26. Nov. gegen 120 Vögel, unter denen diesmal die ♂♂ das Uebergewicht besaßen, zwischen Schönbach und Cunnersdorf bei Kamenz, sowie A. SCHLECHTER am 15. Jan. gegen 20 Stück bei Deutschbaselitz. Weiter im Osten, aus der Ah. Bautzen, meldet A. ZIESCHANG am 28. Dez. ca. 30 Vögel von Klein-Saubernitz und am 8. Jan. ca. 35 von Briesing. Rufend hörte er die Art außerdem noch bei Sdier und Klix. An der Nordgrenze Sachsens begegneten am 28. Dez. B. LUX und E. DITTMANN 30 Vögeln unserer Art bei Forsthaus Pfeife. —

Vergleicht man die vorstehenden Beobachtungen mit den Feststellungen aus der Leipziger Gegend, so fällt das zahlenmäßige Uebergewicht des Vogels bei Dresden auf; Flüge von der Stärke wie sie hier durch in derartigen Schätzungen sehr erfahrene Beobachter wiederholt festgestellt werden konnten, verzeichnen die Leipziger Beobachter nicht, und man darf daher wohl auch als feststehend annehmen, daß der *linaria*-Einfall in der Dresdner Gegend ein stärkerer gewesen ist als in Westsachsen.

Es ist schade, daß von den Vögeln keine größeren Reihen gesammelt werden konnten, um zu einem klaren Bild über ihre Formzugehörigkeit zu gelangen. Unserm sehr gewissenhaft beobachtenden R. KÖHLER fiel an den am 6. Dez. bei Cunnertswalde aus nur 3—3,5 m Entfernung beobachteten Vögeln der kräftigere Schnabel auf (ohne daß er damals etwas von der stärkeren Schnabelbildung der Form *holboelli* wußte) und am 21. Dez. traf er an der Eisenbahnbrücke in der Fabricestrafe auffallend hell gefärbte Vögel an. „Von der Brücke aus habe ich 8 Vögel in kaum 2 m Entfernung vor mir. Sie sind ungewöhnlich hell gefärbt, wie ich dies bis jetzt noch niemals gesehen habe. Der

Oberrücken bereits erscheint viel heller, als bei normalen Vögeln, der helle Ton wird nach dem Bürzel zu noch lichter, erscheint aber am Bürzel noch nicht reinweiß, da dieser von lichtbräunlichen Streifen durchsetzt ist. Auch die Längsstreifung an den Seiten erscheint zart lichthellgrau, das helle Karmin auf der Brust viel leuchtender. Die Backen sind ebenfalls sehr hell, die Schnäbel nur klein. Nach etwa 10 Minuten Beobachtungszeit bei bester Beleuchtung fallen einige weitere Vögel auf der Birke ein; ich zähle jetzt insgesamt 16, die ich Stück für Stück miteinander vergleichen kann. Von ihnen erscheinen mir 8 ein wenig dunkler als die anderen zu sein, aber doch ebenfalls noch heller, als die sonst beobachteten Vögel. Nach etwa  $\frac{1}{4}$  Stunde fällt auf der Birke ein weiterer Flug von ca. 100—110 Vögeln ein, die aber die dunkle normale Färbung besitzen. Die zuerst vorhandenen Vögel halten sich getrennt von den neuangekommenen, und als diese letzteren wieder abstreichen, verlassen auch die zuerst gesehenen Vögel die Birke, fliegen aber getrennt von den großen Schwarm nach einer anderen Richtung hin ab“.

Ich gebe die Beobachtungen R. KÖHLERS hier zunächst als Anregung für künftige Feststellungen wieder; sie sind ohne jede Unvoreingenommenheit erfolgt, da KÖHLER die subspezifischen Unterschiede von *linaria* vorher nicht bekannt gewesen sind, er vielmehr unmittelbar nach seinen Beobachtungen Herrn Dr. MEISE und mich aufsuchte, um sich bei uns Rat zu holen. Unter den ihm im hiesigen Museum vorgelegten Bälgen bezeichnete KÖHLER, ohne die Formzugehörigkeit zu kennen, sofort *holboelli* und *exilipes* als die von ihm am 6. bzw. 21. Dezember beobachteten Vögel. Ein endgültiges Urteil in der Angelegenheit läßt sich ohne Belegstücke nicht fällen, zumal *exilipes* im allgemeinen ja als Standvogel gilt und in Deutschland als Wintergast bisher nur aus Ostpreußen in einigen wenigen Fällen nachgewiesen worden ist. Sowohl Herr Dr. MEISE wie auch ich sind von der sachlichen Richtigkeit der KÖHLERSCHEN Beobachtungen durchaus überzeugt.

Rud. Zimmermann, Dresden

### Der Seidenschwanz, *Bombycilla garrulus* (L.), im Winter 1931/32 in Sachsen

Die starke Seidenschwanz-Invasion, auf die die Schriftleitung des „Vogelzugs“ (3, 1932, Nr. 1, 3. Umschlagseite) aufmerksam machte und über deren Beobachtung im deutschen Binnenlande bisher kürzere Mitteilungen von E. STRESEMANN (Ornith. Monatsber. 40, 1932, S. 19) und O. NATORP (ebenda, S. 56) vorliegen, erreichte auch Sachsen. Die zahlreichen, beim Unterzeichneten eingegangenen, z. T. auch durch briefliche Umfragen gesammelten Beobachtungen seien im Folgenden kurz zusammengefaßt:

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1930-32

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Zimmermann Rudolf

Artikel/Article: [Der Birkenzeisig, \*Carduelis linaria\* \(L.\), im Winter 1931/32 in Sachsen 229-235](#)